

# Der Schlender- Jockel

Ländliche Komödie  
in drei Akten  
von Manfred Moll

© 2009 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und ergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

*In der Dorfkneipe „ Zum weißen Bären“ wird ein Geschichtsverein gegründet. Als Vorsitzender wird der Dorflehrer Volker Benz ausgedeutet. Herr Benz recherchiert in den alten Unterlagen und kommt dabei auf den seit vielen Jahren verstorbenen Dorfbewohner Joachim Schlender. Bei den alten Einwohnern von Buhlbach noch bekannt als der „Schlender-Jockel“ Diesem „Schlender-Jockel“ sagt man nach, er habe Unrecht und Unwahrheiten jeglicher Art gehasst und jedem, der dagegen verstoßen hat, den „Spiegel der Wahrheit“ vor das Gesicht gehalten. Plötzlich ist, für die Bewohner von Buhlbach, jedoch unsichtbar, der „Schlender-Jockel“ wieder in Aktion. Immer wenn ein Bewohner Unrecht tut oder die Unwahrheit spricht, tritt er in Erscheinung. Wolf Schneeberg hat immer eine „Sensation“ parat, wofür er bestraft wird.*

## Personen

Schlender-Jockel ... Geist u. Gegner von Unrecht u. Unwahrheit  
 Volker Benz ..... Dorflehrer, Vorsitzender des Geschichtsvereins  
 Elvira Bierwirt ..... Wirtin der Dorfkeipe  
 Uschi Bierwirt ..... Tochter der Wirtin  
 Hugo Hoppel ..... Bürgermeister  
 Agnes Meckerl ..... Apothekerin  
 Baptist Weichbaum ..... Pfarrer  
 Gretchen Schwamm ..... Stammgast im Weißen Bären  
 Wolf Schneeberg ..... Stammgast im Weißen Bären

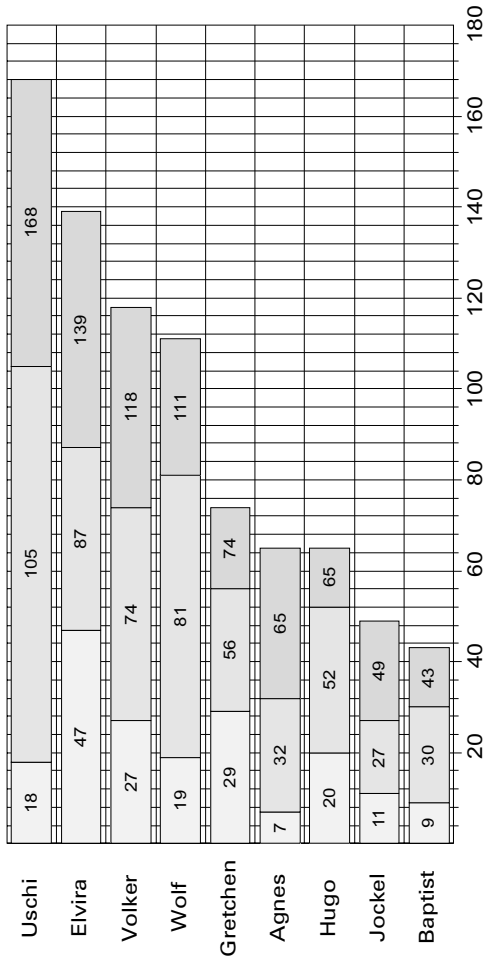
**Spielzeit 115 Minuten**

## Bühnenbild

*Links der Bühne steht ein dürrer Baum, auf dem fast unsichtbar der „Schlender-Jockel“ sitzt. Rechts eine Schanktheke, dahinter eine Türe zur Küche, in der Mitte im Hintergrund steht ein Kamin hinter dem der „Schlender-Jockel“ öfters verschwindet. Rechts zwei Türen, je eine zur Toilette und eine zum Nebenraum. An der Rückseite eine Eingangstür und ein Fenster. Tische und Stühle und ein Wandspiegel.*

# Der Schlender-Jockel

Ländliche Komödie in drei Akten  
von **Manfred Moll**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

*Der „Schlender-Jockel“, verkleidet mit einem Ganzkörperkostüm, muss von einem schmalen, elastischen Menschen dargestellt werden. Er soll unbemerkt, bevor der Vorhang aufgeht, auf den Baum klettern und sich anschmiegen. Während des ganzen Stückes können die betroffenen Darsteller seine Worte nicht hören und ihn nicht sehen. Aus diesem Grunde kann er sich während der ganzen Aufführung überall bewegen. Er ist ständig auf der Bühne und wird in den einzelnen Auftritten nicht besonders aufgeführt. Seine Anmerkungen sind stets in grau gedruckt.*

## 1. Akt

### 1. Auftritt

**Elvira, Uschi, Hugo, Gretchen, Baptist, Volker**

*Hugo, Gretchen und Baptist sitzen am Stammtisch und spielen Skat.*

**Baptist:** Ich hoffe ja nur, dass ich heute mehr Glück habe als gestern!

**Gretchen:** Herr Pfarrer, betrachten sie das doch als eine Art Nächstenliebe uns gegenüber.

**Baptist** *lacht:* Wenn ich einmal gewinnen würde, wäre es aber auch keine Sünde!

**Hugo** *mit seinen Karten beschäftigt:* Derjenige, der besser spielt, der gewinnt, das ist doch logisch!

**Baptist** *bemerk:* Etwas Glück gehört aber auch dazu!

**Elvira** *kommt hinter der Theke heraus:* Warum überlasst ihr das nicht den Karten? *Zu Uschi:* Uschi, bringe doch einmal vier Gläser und die Schnapsflasche *Deutet:* Du weißt ja welche!

*Uschi kommt mit einen Tablett, vier Gläser und einer Schnapsflasche an den Stammtisch.*

**Uschi** *zu Elvira:* Soll ich ausschenken?

**Elvira:** Ja, glaubst du, das soll nur Tischdekoration sein?

**Hugo** *wundert sich, zu Elvira:* Was für einen Grund gibt es denn, dass du uns einen Schnaps aus gibst?

**Elvira** *beschämt*: Ich hatte vorgestern Geburtstag und damit ich nicht, wie im vergangenen Jahr wieder von euch „aufmerksam“ gemacht werde, erledige ich das gleich, solange noch so wenig Gäste da sind.

**Gretchen** *zu Elvira*: Kennst du eigentlich die Steigerung von zäh?

**Elvira** *zynisch*: Nein, das weiß ich nicht, aber ich denke, du wirst es mir sagen!

**Gretchen** *stellt sich*: Zäh, Zäher, Elvira! *Lacht und setzt sich wieder hin.*

**Elvira** *hat verstanden*: Du immer mit deinen Zoten! *Spitz*: Man muss halt eben sehen, dass man zu etwas kommt.

**Hugo** *hebt sein Glas*: Da trinken wir auf unser Geburtstagskind, es lebe hoch!

**Uschi** *enttäuscht*: Und ich?

**Elvira**: Du kannst dann die Gläser auslecken, das reicht für dich!

*Uschi nimmt die leeren Schnapsgläser und trägt sie auf dem Tablett zur Theke. Mit dem Finger nimmt sie, mit entsprechender Mimik, die Reste aus den Gläsern heraus.*

*Die Türe geht auf und Volker kommt herein.*

**Volker** *mit Aktentasche*: Einen schönen guten Abend, meine Damen und Herren! *Setzt sich, zu Uschi*: Mir bitte ein Weizenbier!

**Hugo** *zu Volker*: Na, hat der Herr Lehrer schon in den alten Unterlagen von Buhlbach etwas Interessantes gefunden, das für unseren zukünftigen Geschichtsverein brauchbar wäre?

**Volker** *holt Blätter aus der Aktentasche heraus*: O ja, sogar sehr interessante Anekdoten! *Er sucht*: Zum Beispiel: Kennt jemand von euch einen gewissen Joachim Schlender?

**Elvira** *überlegt*: Einen Joachim Schlender? Nein, noch nie gehört!

**Volker** *liest*: Der soll hier in Buhlbach sehr bekannt gewesen sein, als „Schlender-Jockel“!

*Das Gesicht von Schlender-Jockel wird leicht angestrahlt und er macht in der Folge die entsprechende Mimik dazu.*

**Baptist** *erinnert sich*: Richtig! Da habe ich etwas in irgendwelchen Büchern gelesen. *Überlegt*: Wenn ich mich richtig erinnere, da hat dieser „Schlender-Jockel“ hier in Buhlbach gelebt und jedem, der es mit der Wahrheit nicht so genau genommen hat, gehörig die Leviten gelesen.

**Volker:** Ganz genau, das habe ich auch in meinen Unterlagen gelesen, auch gegen Neid und Hass soll er den Leuten kräftig ins Gewissen geredet haben.

**Baptist** *ereifert:* Ich glaube, das Grabmal von diesem Joachim Schlender existiert auf unserem Kirchhof heute noch.

**Volker** *zu Baptist:* Das ist ja interessant, das muss ich mir gleich morgen einmal ansehen.

**Baptist:** Morgen früh bin ich sowieso in der Kirche, dann suchen wir gemeinsam dieses Grab. *Schwärmt:* Solche Menschen, die sich für die Gerechtigkeit einsetzen, gibt es heute überhaupt nicht mehr, eigentlich schade!

**Hugo:** Die würden doch in unsere heutige Zeit gar nicht mehr hinein passen!

**Baptist:** Es würde Manchem auch heute nichts schaden, bei dem Umgang mit anderen Menschen an die Fairness erinnert zu werden. Schade, dass dieser Mensch tot ist.

**Jockel** *auf dem Baum:* Tod ist nicht Tod, es ist nur eine Veredelung von sterblicher Natur!

*Alle gucken, wo diese Worte herkommen.*

**Baptist** *verwundert:* Habt ihr das eben gehört?

**Hugo:** Das ist ja unheimlich hier!

*Jockel kommt von dem Baum herunter und bewegt sich elastisch auf der Bühne.*

**Elvira** *zynisch verlegen:* Vor dreizehn Jahren, als mein Göttergatte gestorben war, da hatte ich auch immer geglaubt, es würde Jemanden mit mir sprechen!

**Hugo** *lacht:* Das war dein schlechtes Gewissen, das mit dir gesprochen hat.

**Jockel:** Niemand kennt den Tod! Es weiß auch keiner, ob er nicht das größte Geschenk für den Menschen ist!

**Elvira** *denkt nach:* Das hat sich aber im Laufe der Zeit dann erledigt.

**Hugo** *stolz:* In der heutigen Zeit ist sich jeder selbst der Nächste!

**Jockel** *steht hinter Hugo:* Wer nichts für Andere tut, tut am Ende auch nichts für sich.

**Hugo** *schwächt ab*: Ich meine meistens!

*Jockel verschwindet hinter dem Kamin.*

**Gretchen** *spitz*: Ich denke also, die Elvira tut immer etwas für uns.

**Elvira** *vorsichtig stolz*: Nun ja, man tut was man kann!

**Gretchen** *spitz*: Dann kannst du uns auch noch einen Schnaps ausgeben!

**Elvira** *getroffen*: Wenn du im nächsten Jahr um die gleiche Zeit hier bist, dann ja, ich hatte nur einmal Geburtstag!

**Hugo** *zu Uschi*: Na, komm Uschi, bringe noch einmal die Schnapsflasche auf meine Kosten!

**Elvira** *zu Uschi*: Aber bitte mit frischen Gläsern!

**Hugo**: Uschi, bringe für dich auch ein Glas mit, du musst das ja auch einmal lernen.

**Uschi** *überrascht*: Danke, Herr Bürgermeister!

*Uschi kommt mit den Gläsern und der Flasche. Sie schenkt aus. Elvira geht zu Hugo und schreibt ihm die Schnapsrunde auf seinen Bierdeckel.*

**Hugo** *zu Elvira*: Mein Gott, hast du vielleicht ein schlechtes Gedächtnis.

**Elvira** *spitz*: Wer schreibt, der bleibt!

*Alle stoßen auf das Wohl von Hugo an.*

**Baptist** *steht auf*: So, meine Schäfchen, ich muss euch jetzt verlassen. *Guckt auf seine Uhr*: Ich habe jetzt noch einen Gottesdienst zu halten. *Zu Elvira*: Vergelte es Gott! *Er geht.*

**Elvira** *nicht begeistert*: Wenn ich dem Pfarrer seinem Chef die Rechnung schicken könnte, was der Baptist bei mir schon alles getrunken und gegessen hat, da käme einiges zusammen. Wenn ich das immer höre: Vergelte es Gott!

**Hugo** *großzügig*: Aber Elvira, du bist doch ein Christ!

**Elvira** *gereizt*: Christ hin und Christ her, was glaubst du, was passiert, wenn ich zu meinem Getränke-Lieferanten einmal sagen würde: Vergelte es Gott!

**Hugo** *spitz*: Also, ich würde das einmal probieren!

**Elvira** *gereizt*: Weißt du was, wenn die nächste Getränkesteuer-Berechnung vom Rathaus kommt, dann schreibe ich nur darauf: Vergelte es Gott! Da bin ich aber mal gespannt!



**Hugo** *gelassen*: Das geben wir dann natürlich weiter, das ist doch klar!

**Elvira** *versteht nicht*: An wen gebt Ihr das weiter?

**Hugo**: An unsere Juristen natürlich!

**Elvira** *beleidigt*: Was ein blöder Witz, ha, ha, ha! Darüber lache ich heute Nacht in meinem Bett!

## 2. Auftritt

**Elvira, Uschi, Hugo, Volker, Gretchen, Agnes**

**Agnes** *kommt die Eingangstüre herein*: Entschuldigt bitte, aber heute war so viel in der Apotheke los, es ging nicht früher. *Zu Hugo*: Habe ich etwas versäumt?

**Hugo**: Eigentlich nicht, du hast nur einen Geburtstags-Schnaps von Elvira versäumt.

**Agnes** *zu Elvira*: Ach stimmt, du hattest ja Geburtstag, meinen Glückwunsch nachträglich.

**Elvira** *nickt*.

**Volker** *zu Agnes*: Sag mal, hast du schon irgendetwas von einem „Schlender-Jockel“ gehört?

**Agnes** *überlegt*: Irgendwie kommt mir der Name schon bekannt vor, aber im Moment weiß ich nicht woher. - Warum?

**Volker**: Bei meinen Recherchen betreffs des Geschichtsvereins bin ich auf diesen Namen gestoßen.

**Agnes** *erinnert sich*: Ich glaube, der hat hier in Buhlbach gewohnt und war den Einwohnern hier sehr unheimlich.

**Jockel** *erscheint wieder*: Menschen mit Mut und Charakter sind anderen Menschen immer sehr unheimlich.

**Agnes** *erschrocken*: Ich weiß es ja nicht genau, aber so sagt man eben. Es wird halt eben viel getratscht. *Erhaben*: An so etwas beteilige ich mich ja nicht. *Voller Tatendrang*: Habt ihr schon gehört, die Buckels Mariechen lässt sich scheiden, so ein schlechtes Stück, wo die doch so einen guten Mann hat!

**Jockel**: Jeder Mensch hat seine guten Seiten, man muss nur die Schlechten umblättern.

**Agnes** *peinlich*: Aber was geht es mich an, ich brauche mich über niemanden zu ärgern. - Wenn ich mich mit jemandem unterhalten will, dann kann ich das mit meinem Meerschweinchen tun, das hört schön zu und gibt keine Widerworte. - Ich bin ja sowieso ein friedliebender Mensch, wenn ich nach Fehlern bei mir suchen müsste, es würde mir sehr schwer fallen.

**Jockel**: Zweifellos ist es eine wunderbare Harmonie, wenn das Gesagte und die Taten übereinstimmen.

*Agnes schaut sich um, sieht aber niemanden. Jockel verschwindet wieder. Inzwischen hat sich Uschi neben Volker gesetzt.*

**Uschi** *etwas verlegen*: Erzählen sie doch noch ein bisschen von diesem „Schlender-Jockel“.

**Volker** *guckt in seine Blätter*: Also hier steht zum Beispiel, dass dieser Jockel jedem, der einem anderen missgünstig war, den Spiegel vor die Nase gehalten hat.

**Uschi** *interessiert*: Und hat das was gebracht?

**Volker**: Das weiß ich nicht, davon steht nichts in meinen Unterlagen. Ich denke, es wäre heute manches Mal nicht schlecht, dem Einen oder Anderen einen Spiegel vor die Nase zu halten.

**Agnes** *steht auf und geht zum Wandspiegel*: Ich hätte da keine Probleme damit. *Stellt fest, dass sie ihren Schlüssel vergessen hat. Erschrocken*: Ich glaube, ich habe meinen Schlüssel an der Haustüre stecken lassen, ich komme gleich wieder. *Sie geht eilig hinaus.*

**Hugo** *lobt*: Jeder glaubt von sich, fehlerfrei zu sein, nur die Anderen haben da immer ein Problem damit.

**Elvira** *stolz*: Ich habe mit mir kein Problem, solange mir keiner etwas tut.

**Hugo** *zu Uschi*: Uschi, ziehe mich einmal ab, ich bin ja nicht nur Stammgast hier, sondern auch noch Bürgermeister.

*Uschi rechnet ziemlich umständlich die Zeche zusammen.*

**Hugo** *gibt Uschi das Geld*: Es stimmt so! *Er steht auf und geht die Ausgangstüre hinaus.*

### 3. Auftritt

#### Elvira, Uschi, Volker, Gretchen, Wolf

**Volker** *enttäuscht*: Jetzt ist der Bürgermeister gegangen und er hat mir gar nicht gesagt, ob ich die Sache mit dem „Schlender-Jockel“ ausarbeiten soll.

**Gretchen** *mütterlich*: Junge, frage nicht so lange, arbeite es aus. Die Geschichte ist beim einen oder anderen zwar unbeliebt, aber an Aktualität so interessant, das muss in das Geschichtsbuch von Buhlbach mit hinein.

**Uschi** *bestätigt*: Das finde ich aber auch.

**Elvira** *zu Uschi*: Da bist du ja noch viel zu jung, um das beurteilen zu können, kümmere dich lieber um unsere Gäste, leere Gläser bringen uns keinen Umsatz!

*Uschi füllt die Gläser nach.*

**Wolf** *kommt die Eingangstüre herein*: Grüßt euch! *Zu Elvira*: Elvira, wie immer! *Setzt sich mit an den Stammtisch. Elvira bringt ihm sein Getränk. Zu Gretchen*: Sage einmal, seit ich von zu Hause weg gegangen bin, habe ich im Rücken so ein Stechen, was kann das nur sein?

**Gretchen** *steht von Tisch auf, geht zu Wolf und drückt auf seinen Rücken*: Vielleicht hier?

**Wolf**: Nein, mehr nach rechts! Ja, hier, Au!

**Gretchen**: Ziehe einmal deine Jacke aus.

**Elvira** *nicht begeistert*: Haben wir hier vielleicht eine Klinik? Der soll zum Doktor gehen!

*Wolf zieht die Jacke aus.*

**Gretchen** *greift in die Jacke und holt einen Kleiderbügel heraus*: Das muss ja weh tun!

**Wolf** *erleichtert*: Die Schmerzen sind weg, prima!

**Elvira** *schüttelt den Kopf*: Bei dir fängt es auch so langsam an!

**Wolf** *unschuldig*: Ich war halt in Eile.

**Gretchen** *stolz*: Das war jetzt eine Behandlung ohne Krankenkassen-Anteil!

**Wolf** *zu Elvira*: Dafür bekommt Gretchen auch einen Schnaps von mir.

*Elvira erledigt das.*

**Gretchen** *hebt das Schnapsglas:* Wolf, ich trinke auf deine Gesundheit, Prost!

**Wolf** *guckt sich um:* Habt ihr auch schon gehört, unser Bürgermeister soll neben seinem Haus die große Wiese für ein „Trinkgeld,, von der alten Frau Burkard gekauft haben?

**Elvira** *verwundert:* Aber die alte Frau Burkard trinkt doch gar nicht!

**Wolf** *leise:* Der soll der alten Frau Burkard dafür einen Platz in unserem Seniorenheim versprochen haben!

**Gretchen** *versteht nicht:* Dazu ist er doch als Bürgermeister verpflichtet!

**Wolf:** Eben! Der hat es ihr aber so erzählt, als wäre das ein riesiges Entgegenkommen von seiner Seite und dann hat die alte Frau ihm die Wiese dafür überschrieben.

**Volker** *entrüstet:* Das wäre ja ungeheuerlich! Ja, ja, unsere Vorbilder, die machen sich den Sack voll und den kleinen Leuten wird bei jeder Kleinigkeit gedroht!

**Gretchen** *abwertend:* Mit jeder Erhöhung der Position bröckelt der Charakter! *Empört:* Was ist das nur für ein schlechter Mensch!

**Jockel** *kommt hinter dem Kamin heraus:* Jeder Mensch ist zu etwas nütze, und sei es nur als ein schlechtes Vorbild für die Anderen!  
*Er geht zu seinem Baum und klettert dort hoch.*

**Volker** *irritiert:* Was war denn das eben?

**Elvira** *versteht nicht:* Eben habe ich einen leichten Wind neben mir verspürt. *Verwundert:* Das war aber komisch!

**Uschi:** Ich habe nichts gemerkt!

**Elvira:** Wann merkst du schon etwas? Neben dir könnte ja eine Mauer einstürzen und du würdest es nicht mitbekommen!

**Uschi** *kontert:* Das ist ja auch nicht meine Aufgabe, du hast zu mir gesagt, ich soll mich nur auf die Gäste konzentrieren, dass die eine gute Zeche machen!

**Elvira** *peinlich:* Was sind das heute freche Kinder, das hätten wir uns früher nicht erlaubt!

**Gretchen** *zynisch:* Kinder und Narren sagen die Wahrheit! *Fügt hinzu:* So sagt man!

**Volker** *hat Mitleid mit Uschi:* Uschi komm, du wolltest doch noch etwas vom Leben und Wirken des Schlender-Jockels wissen!

**Uschi** *setzt sich neben Volker:* Darf ich morgen früh mit ihnen zu diesem Grab vom „Schlender-Jockel“ gehen?

**Elvira** *zischt:* Morgen früh putzt du hier die Fenster, das ist wichtiger!

**Uschi** *enttäuscht:* Morgen habe ich doch meinen freien Tag?

**Elvira** *kurz:* Ich habe es mir halt anders überlegt!

**Volker:** Wenn du morgen frei hast, dann kannst du mit deiner Zeit machen, was du willst! Ich würde mich auf jeden Fall freuen, wenn du mit mir den Friedhof besuchen würdest!

**Uschi** *begeistert:* Aber gerne!

**Elvira** *zu Volker, spitz:* Herr Lehrer, kümmern sie sich um ihre Schüler und ich kümmere mich um meine Tochter, okay?

**Volker** *versteht nicht:* Ihre Tochter ist kein kleines Kind mehr, sie kann selbst entscheiden, was sie mit ihrer Freizeit macht! *Spitz:* Außerdem bin ich hier Gast bei ihnen und möchte auch so behandelt werden!

**Elvira** *kleinlaut:* Es ist ja schon gut, ich bin halt im Moment leicht reizbar!

**Jockel** *auf dem Baum:* Lächeln ist das Kleingeld des Glückes!

**Elvira** *lenkt ein:* Na gut, wenn du morgen mit dem Herrn Lehrer gehen willst, dann verschieben wir die Putzerei!

**Uschi** *freut sich:* Danke, Mama, danke!

**Volker:** Das hört sich doch viel besser an, darauf trinke ich auch noch einen!

**Uschi** *bringt noch ein Glas Bier:* Bitte schön, Herr Lehrer!

#### 4. Auftritt

**Elvira, Uschi, Volker, Gretchen, Wolf**

**Wolf** *zu Volker, stolz:* Ich habe jetzt auch ISDN!

**Gretchen** *überrascht:* O Gott, du warst aber doch sonst so gesund!

**Uschi** *lacht:* Aber Fräulein Schwamm, ISDN ist doch keine Krankheit!

**Gretchen** *verlegen:* Ja, aber das hört sich doch so nach krank an!

**Volker:** Irgendwie hat sie wohl Recht: ISDN kann krank machen, ja sogar süchtig!

**Gretchen** *stolz*: Siehst du, habe ich doch richtig gelegen, das Gretchen kann zwar blöd aussehen, aber dumm ist sie nicht!

**Volker** *lehrerhaft*: Mein Vorschlag zur Güte: Ihr habt alle beide Recht! Zufrieden?

**Wolf** *zu Elvira*: Elvira, bringst du mir noch ein Bier?

**Elvira**: Weißt du eigentlich, dass du hier noch neun Bier stehen hast?

**Wolf** *großzügig*: Die sind doch bestimmt abgestanden, die kannst du ruhig weg schütten!

**Elvira** *spitz*: Es wäre schön, deine Schuldenliste zu streichen!

**Wolf** *großzügig*: Das kannst du ruhig machen, da brauchst du mich doch nicht extra zu fragen, ich habe da nichts dagegen!

**Elvira** *zynisch*: Ja, Ja, wenn deine Zahlungsmoral so gut wäre, wie deine Sprüche!

**Wolf**: Keine Angst, ich bleibe dir noch lange erhalten! Eine Zigeunerin hat vor kurzem zu mir gesagt, dass ich sehr alt würde!

**Gretchen**: Siehst du, jetzt sehen das sogar schon wildfremde Leute!

**Uschi** *hat ihre Last, nicht lachen zu müssen*.

**Volker** *zu Elvira*: Sagen sie einmal, den Nagler Herbert habe ich schon lange nicht mehr hier gesehen?

**Wolf**: Der liegt doch mit einem Schädelbruch im Krankenhaus, wisst ihr das denn nicht?

**Elvira** *interessiert*: Mit einem Schädelbruch, das wusste ich gar nicht, hatte der einen Unfall?

**Wolf**: Nein, der hatte keinen Unfall, der hat sich nur einen neuen Bumerang gekauft!

**Elvira** *lacht*: Aber davon kann der doch keinen Schädelbruch bekommen?

**Wolf**: Das nicht, aber der wollte seinen alten Bumerang wegwerfen!

**Gretchen** *zu Wolf*: Wie geht es denn eigentlich deiner Frau?

**Wolf**: Das kann ich dir nicht sagen, ich habe sie schon einige Zeit nicht gesehen!

**Gretchen**: Kennst du eigentlich den Unterschied zwischen einem

glücklichen und einem unglücklichen Ehemann?

**Wolf:** Da habe ich keine Ahnung!

**Gretchen** *spitz:* Der Eine hat ein trautes Heim und der andere traut sich nicht mehr heim!

*Elvira, Uschi und Gretchen lachen. Wolf fühlt sich getroffen.*

**Wolf** *trinkt sein Glas aus:* Beleidigen könnt ihr mich ja nicht! *Er steht auf und geht wortlos hinaus.*

## 5. Auftritt

**Elvira, Uschi, Volker, Gretchen**

**Volker:** Das war aber jetzt gemein von euch beiden!

**Elvira** *winkt ab:* Der hat ein dickes Fell, und außerdem, wer aussteilt der muss auch einstecken können. *Setzt sich zu Gretchen.*

**Gretchen:** Weißt du eigentlich, wann der nächste Termin von unserer Schulkameradschaft ist?

**Elvira:** Nein, Peter hat ihn mir noch nicht mitgeteilt!

**Gretchen:** Du hast ja deinen Geburtstag schon hinter dir, nächste Woche erwischt es mich!

**Elvira** *wundert sich:* So geht ein Jahr nach dem anderen! *Erinnert sich:* Weißt du noch, als wir immer wie Brigitte Bardot aussehen wollten?

**Gretchen** *lacht:* Ja, und jetzt haben wir es geschafft!

**Elvira** *überlegt:* Es ist schon eigenartig, wenn man jung ist, dann wünscht man sich älter zu werden und wenn man alt ist, wäre man lieber wieder jung!

**Gretchen:** Aber wirklich! *Nachdenklich:* Man ist länger Tod als man lebendig ist!

**Jockel** *kommt von seinem Baum herunter:* Sofort nach der Geburt befindet man sich auf dem Wege zum Tode!

**Elvira** *philosophisch:* Der Tod ist das Einzige, auf das man sich im Leben verlassen kann!

**Volker** *nachdenklich:* Das ist wohl wahr!

**Gretchen** *aufmunternd:* Das ist natürlich ein Thema, was nicht gerade heiter stimmt!

**Elvira:** Das stimmt, man muss aus allem das Beste machen!

**Jockel:** Man muss sich mit dem Alter abfinden, das ist die einzige Art lange zu leben! - Alle wollen alt werden, aber keiner will es sein! *Verswindet hinter dem Kamin.*

**Gretchen** zu *Uschi*: Damit wir von diesem Thema weg kommen, erzähl mal einen gescheiten Witz!

**Uschi** *sieht nach Elvira*: Über die Witze, die ich erzählen darf, lacht ihr ja doch nicht und die Witze, über die ihr lachen würdet, die darf ich nicht erzählen!

**Volker:** Darf ich den Damen vielleicht einen Witz erzählen?

**Gretchen:** Ich wusste gar nicht, dass ein Lehrer auch Witze erzählen kann?

**Volker:** Ich kenne ja auch nur den einen Witz!

**Elvira** *guckt nach Uschi*: Ist der auch stubenrein, Herr Lehrer?

**Volker:** Keine Angst, andere kenne ich sowieso nicht! Also, kommt ein Staubsaugervertreter zur Bäuerin auf den Bauernhof. Er schüttelt einen Sack mit Fuseln auf den Teppich. Stolz verkündet er: Ich werde jeden Fusel einzeln aufessen, den dieser Staubsauger hier nicht wegputzt! Da sagt die Bäuerin zu ihm: Dann guten Appetit, wir haben nämlich hier keinen Strom!

**Gretchen** *lacht*: Herr Lehrer, diesen Witz haben sie eben so realistisch erzählt, ich schmecke die Fuseln direkt auf meiner Zunge!

**Elvira** *verzieht das Gesicht*.

**Uschi:** Also, mir hat er gefallen!

**Volker** *guckt auf seine Uhr, überrascht*: Menschenkinder, wo ist denn nur die Zeit geblieben, ich habe ja noch einen wichtigen Termin. Frau Wirtin, bitte einmal abziehen!

**Elvira** *kassiert die Zeche*: Haben Sie auch etwas gegessen?

**Volker:** Nein, heute nicht! *Er räumt seine Unterlagen zusammen und geht in Richtung Ausgang, zu Uschi*: Bleibt es bei Morgen?

**Uschi** *angetan*: Ja, ich komme bei ihnen vorbei!

**Volker:** Meine Damen, ich wünsche noch eine schöne Zeit! *Er geht hinaus.*

**Gretchen** *guckt Volker nach*: Also, feine Manieren hat er ja, das muss man schon sagen! Ich verstehe nur nicht, wie ein so junger und auch noch gut aussehender Mann sich für Leute interessiert, die schon lange tot sind? *lacht*: Wir hatten in diesem Alter aber an-



dere Interessen, oder?

**Elvira** *peinlich vor Uschi*: Das weiß ich heute nicht mehr!

**Jockel** *kommt hinter dem Kamin hervor*: Wir leben alle unter dem gleichen Himmel, aber wir haben nicht alle den gleichen Horizont!

## Vorhang